

Er scheint täglich
Wochen
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.
ausdrückt durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inferate 1/4, Sgr.
für die beschriebene
Beile, bei gewöhnlicher
Anfertigung mit
entf. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Anfertigungserlöses
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 93.

Freitag, den 21. April

1871.

Zum Droschken-Wesen.

(Eingefandt.)

Begrüßt nach unserer Ueberzeugung gewiß Jeder in dem betreffenden „Eingefandt“ des Tageblatts Nr. 83 eine höchst dankenswerthe und mit Umsicht und Ueberlegung verfaßte Auslassung über unser Droschkenwesen mit der größten Anerkennung; so können wir, bei dem lebhaften Antheil, welchen wir an Allem nehmen, was die Gemeinnützlichkeith betrifft, nicht umhin, auch unsre Ansichten über diesen Gegenstand, welche durch Obiges angeregt wurde, hier mit dem lebhaften Wunsche zu veröffentlichen, daß dergleichen Ausstellungen an einer zur Bequemlichkeit der Einwohner und Reisenden dienen sollenben Einrichtung nur dazu dienen können und mögen, diese notwendige Beilage zu einer im Werden begriffenen Großstadt aufmerksam zu machen darauf, daß sie nicht vollkommen, vielmehr vielfach verbesserungsbedürftig sei.

Bei einer Einrichtung, wie jedes Droschkenfuhrwesen, jede die Weiterbeförderung des Publikums besorgende Fahrgelegenheit ist, steht die Frage obenan: Ist das Publikum z. B. der Droschken wegen, oder sind sie, die Droschken, des Publikums wegen da? Die Beantwortung der Frage dürfte nicht schwer sein. Halten wir mit der gewiß größten Mehrheit die Antwort fest: die Droschken sind des Publikums wegen da, so müssen sie sich auch selbstverständlich nach dem Publikum richten, gerade eben so, wie sich jeder gewandte Geschäftsmann nach seinen Abnehmern richtet. Wir sagen aber nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß nach unsrer Ansicht — unsere Droschken bis jetzt zum großen Theil den Zweck ihres Daseins nicht entsprechend erkannt zu haben scheinen. Das scheint wohl Manchem hart, und doch ist dem so. Geben denn diese Fuhrwerke nicht gerade dadurch, daß sie gewöhnlich nur die ihnen gutdünkenden, nicht alle die, von dem Anwalt des Publikums, von der Polizeibehörde vorgeschriebenen Halteplätze wirklich besetzen, zu erkennen, daß sie nur ihren Vortheil, den des Publikums aber nicht im Auge haben? Es ist dies eine ebenso tadelnswerthe Schwerfälligkeit (die obenein eine Schmälerung des Erwerbes zur Folge haben muß) als die im Tageblatt Nr. 83 gerügte geringe Schnelligkeit der Droschken. Werden wir später darauf zurückkommen, so können wir uns aber gar nicht wundern, daß die Droschken unter den genannten Verhältnissen viel Leniger benutzt werden als es ihnen wünschenswerth ist. Denn, ehe Jemand vom Frankensplatz, vom Steinwege, vom Moritzzwinger, für welche Gegend am Waisenhanse ein Halteplatz polizeilich festgesetzt ist, nach dem Markte gehen wir, um sich eine Droschke zu holen, um mit derselben in die Ulrichsstraße oder Steinstraße zu fahren, na! da geht er doch lieber ganz! Ohne weitere Beispiele aufzuführen, deren es eine Menge giebt, wäre nur dem Droschkengeschäft zu rathen, sich bei einem gewandten Geschäftsmanne zu erkundigen, wie er es anfängt, um sein Geschäft in so blühenden Zustand zu bringen. Die Antwort sind wir so vermessend, hier niederzuschreiben. Sie lautet: durch rastlose Bemühung, stete Thätigkeit, mich den Abnehmern gefällig zu bezeigen, gern und willig ihren Wünschen nachzukommen, durch die stete Aufmerksamkeit auf ihre bescheidenen und billigen Wünsche, und strengste Ordnung.

Unser emporstrebendes Halle freut sich eines Theaters wie kaum eine Stadt von der Größe (wir meinen damit natürlich nicht das Haus selbst, man mißverstehe uns da ja nicht). Wie steht es um die Besucher, wenn es regnet, es wird bei sehr vollem Hause Jemand unwohl? Vermeynen dieselben etwa Droschken zu finden? ja! da kämen wir nicht zusammen; die müssen von des Tages Last ausruhen, und jeder sehe, wie er

heimkommt! Ist dieser Umstand ein Zeichen von Gewandtheit unseres Droschkenwesens? wir dächten: nein! halten eher das Gegentheil fest.

Es ist vor Jahr und Tag in diesem Blatte der wohlbegründete Wunsch ausgesprochen worden: man möge doch an dem über dem Rückzuge der Droschke befindlichen Fenster ein kleines Schiebefenster anbringen, damit man sich leicht mit dem Kutscher verständigen könne? Ist es Gewandtheit, daß man auch bei den neuen Droschken diesen so billigen und triftigen Wunsch todgeschwiegen, d. h. unbeachtet gelassen hat?

Wir wollen schweigen von der Zuckerschachtelgabe einzelner Droschken, von dem Mangel an Erfahrung einzelner Kutscher, die nicht wissen, wie sich gehört vorzufahren, die in ihrer Unerfahrenheit, anstatt nach dem Ausweisen der Gefahrenen umzuwenden, gleich umwenden und dann erst vorfahren, wie es nicht etwa selten geschieht, wir rechnen das zum kleinen Kriege des Lebens, und gehen darüber zur Tagesordnung über. — Seit Einführung der Droschken in Halle sind die Pferde- und Futterpreise um ein Bedeutendes gestiegen, und wir, die wir wissen was ein leidliches Pferd kostet, was solch Thier das ganze Jahr verbraucht, wie es verbraucht wird, was die Erhaltung der stets auf dem Pflaster (wenn auch nicht im Schnelltrabe) gefahrenen Wagen, können in der einfach erhöhten Taxe der Fahrpreise fest, wo der Hafer durchschnittlich der Scheffel 1 $\frac{1}{2}$ 10 bis 15 $\frac{1}{2}$ gekostet, der Centner Heu mit 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ bezahlt wird, und das Stroh unter 8 bis 10 $\frac{1}{2}$ per Schock nicht zu haben ist, keine übertriebene Anforderung an die Fahrlustigen sehen, — während wir in der obigen Berechnung dem Aufsatze in Nr. 85 d. Bl. bestimmen; wir setzen freilich voraus, daß unsere Polizeibehörde die Bestimmung getroffen haben wird, und daran ist wohl nicht zu zweifeln, daß mit dem Sinken der Futterpreise nach einer festzusetzenden Zeit auch das Fahrgeld der Droschken wieder herabgesetzt wird.

Einem Grundsatz müssen wir hier zum Schluß noch als nicht ganz aus der Luft gegriffen bezeichnen. Ein kleiner Nutzen oft genossen ist mir viel lieber als ein großer selten, und dann noch den zweiten: Einem jeden das Seine. — n.

Jahresbericht über die Taubstummen-Anstalt für 1870.

Mit vielen durch die Kriegsverhältnisse herbeigeführten Sorgen hat die Anstalt das 36. Lebensjahr am Schlusse des Jahres 1870 zurückgelegt. Der himmlische Vater hat mit seiner Treue über der Anstalt gewacht. Dank ihm und den vielen Wohlthätern, welche derselben ihre Mühibthätigkeit bewahren selbst bei den großen durch die Kriegszeit an sie gestellten Mahnungen. Die Opfer, welche den ins Feld gezogenen tapfern Kriegern und ihren zurückgebliebenen Familien nah und fern in anerkennungswerthester Weise gebracht wurden, haben freilich der Taubstummen-Anstalt nicht unerhebliche Verluste zugezogen: Die bis zum Jahre 1869 alljährlich stattgefundenen Verloosung der Arbeiten, obgleich das Verloosungsmaterial in der 12 monatlichen Arbeitszeit des Jahres 1870 beschafft war, setzte der unterzeichnete Vorsteher der Anstalt für 1870 aus, um den hier mehrseitig für die Verwundeten und hilfsbedürftigen Familien unserer Krieger veranstalteten Lotterien keinen Abbruch zu thun. Dadurch und durch eine Verminderung der Beiträge von Gemeinden und einzelnen Wohlthätern ist eine Mindereinnahme von 762 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ gegen das Jahr 1869 erzielt worden. Die Absendung der Briefe im verwichenen Jahre betrug 2192 Stück, die Zusendung 555. Einen nachtheiligen und schmerzlichen Eindruck hat die seit Anfang 1870 geschene Verordnung der allgemeinen Aufhebung der Portofreiheiten, welche



auch die Taubstummen-Anstalt betraf, gemacht. Um so betrübender ist es, als die Anstalt bereits seit dem 28. Januar 1838, also ca. 30 Jahre hindurch, ohne Unterbrechung in dem Genusse der Portofreiheit gestanden und keine Ahnung von der Möglichkeit der Aufhebung hatte. Der finanzielle Verlust durch die Entziehung der Portofreiheit ist merklich, aber die durch finanzielle Rücksichtnahme gebotene Beengung der Correspondenz ist schmerzlich niederschlagend.

Die Totalsumme der während des Bestehens der Anstalt aufgenommenen Kinder betrug bis Ende 1870: 247. Von den 50 Zöglingen des Jahres 1870 wurden 3 nach der Confirmation entlassen und traten in das bürgerliche Leben. Ein Kind hatte sich in einem Ferienbesuch bei den Seinigen eine Erkältung zugezogen und starb dort an der Bräune. Ein anderes Kind ward als blödsinnig seiner Familie zurückgeführt. Es blieben mit Zurechnung der 9 Novizen zusammen 45 Zöglinge. Von den 6 Lehrkräften folgten 2 Lehrer dem Rufe des Vaterlandes ins Schlachtfeld, welche, so weit es bei der Eigenthümlichkeit des Taubstummenunterrichts möglich war, durch Stellvertretung ersetzt werden mußten.

Im Uebrigen haben die bisherigen Verhältnisse wenig Abweichung gefunden. Der Besuch des öffentlichen Examens am 30. März war ein erfreulich zahlreicher. Vom hiesigen Magistrat empfingen wir wieder 20 R^r Zinsenanteil aus der Schmidt'schen Stiftung und 200 R^r für Unterricht und Lehrmittel für hiesige notorisch arme Taubstumme aus der Ehrlich'schen Stiftung, von den Herren Ständen des Mansfelder Saalgebietes einen Beitrag von 50 R^r und von vielen hiesigen und auswärtigen Wohlthätern erneuerte Liebeszeichen. Der Herr wolle sie der Anstalt zum Segen dauernd erhalten.

Der ökonomische Stand der Anstalt ist wie folgt: Die Kassenbestände aus den Jahren 1847 bis Ende 1869 (Siehe Hallisches Tageblatt 1870, Seite 342) betragen 10,066 R^r 25 Gr. 8 S.

A. Einnahme vom Jahre 1870:

Schul- und Pflegegelder (incl. 200 R ^r der Ehrlich'schen Stiftung)	2366 R ^r 20 Gr. 8 S.
Beiträge einzelner Wohlthäter (incl. 513 R ^r 24 Gr. vom hiesigen Frauenverein)	723 = 27 = 4 =
Beiträge von Gemeinden	634 = 24 = 4 =
Ertrag für gelieferte Gegenstände, Zinsen	512 = 4 = - =
Verlosung vacat.	
Summa der Einnahmen	4237 = 16 = 4 =

B. Ausgaben vom Jahre 1870.

Buchdruckerei, Buchhändler, Buchbinder, Schreib- und Zeichenmaterial	57 = 15 = 2 =
Bekleidung und Verpflegung	1825 = 16 = 3 =
Postgeld	33 = 3 = 10 =
Dienstverrichtungen	154 = 1 = 8 =
Material zu den Verlosungsarbeiten	58 = 12 = 1 =
Lehrergehälter und Verwaltung	1799 = 20 = - =
Weihnachts- und andere Festfreunden, Heizung, Beleuchtung	359 = 26 = 11 =
Grundstück, Tischler, Glaser, Schlosser	475 = 15 = 8 =
Insgemein	68 = 26 = 4 =
Summa der Ausgaben	4832 = 17 = 11 =

Ausgaben 1870: 4832 R^r 17 Gr. 11 S.

Einnahmen 1870: 4237 = 16 = 4 =

Minusbetrag 1870: 595 = 1 = 7 =

Den geehrten Interessenten der Anstalt, welche Einsicht in die Berechnungen der Anstalt zu machen wünschen, liegt vom Tage dieser Veröffentlichung ab 8 Tage hindurch an den Wochentagen Mittags von 12 bis 2 Uhr die speciellere Jahresrechnung im Anstaltslocale bereit.

Halle, den 14. April 1871.

Klotz.

Vermischtes.

Der Geschäftsbericht der hierselbst domicilirenden „Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung“ für das 15. Geschäftsjahr 1870 ist erschienen und weist derselbe in sämtlichen Geschäftsbranchen der Gesellschaft sehr befriedigende Resultate nach. Wir begnügen uns den Schlusssatz hier mitzutheilen: „Die Gesellschaft ist somit als vollständig schuldenfrei zu betrachten. Sie besitzt einen unbeschwerten

Lagerbestand im Werthe von 141,049 R^r 7 Gr. 4 S., in laufender Rechnung übersteigen die Debitoren die Creditoren um 44,662 R^r 29 Gr. 8 S. und den Creditoren für rückständige Kohlenkaufgelder, welche successive bis 1896 mit dem vorschreitenden Abbau der Gruben zu befriedigen sind, bieten die regelmäßigen jährlichen Abschreibungen im Durchschnitt reichliche Deckung. — Die Gesamt-Überschüsse können somit für die Folge, soweit sie nicht durch einzelne immer wieder nöthig werdenden Neubauten, Ergänzungen, Zuläufe von Kohlenfeldern u. ihre Verwendung finden, die ja immer nur mäßige Beträge erfordern werden, als Dividende zur Vertheilung kommen. Es ist dies das Ziel, welches die jetzigen Vorstände der Gesellschaft seit Jahren verfolgt haben und das, nachdem es glücklich erreicht ist, von jetzt ab unsere Actionäre voraussichtlich in den Besitz so reichlicher Dividenden setzen wird, daß sie darin für das jahrelange Ausbleiben derselben einen vollständigen Ausgleich finden werden.“

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 143. Königlich Preussischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 67,025. 1 Gewinn von 5000 Thlrn. fielen auf Nr. 19,563. 1 Gewinn von 2000 Thlrn. auf Nr. 67,219.

42 Gewinne von 1000 Thlrn. fielen auf Nr. 5714. 6135. 6412. 8887. 10,428. 10,693. 10,749. 13,140. 14,860. 15,812. 16,685. 19,028. 20,851. 21,170. 25,370. 26,800. 27,884. 28,645. 30,591. 30,599. 32,416. 33,753. 35,039. 35,068. 35,602. 41,458. 45,507. 49,802. 55,240. 64,688. 66,570. 67,374. 70,173. 73,498. 73,734. 74,946. 75,326. 79,312. 83,629. 84,625. 90,491 und 92,694.

50 Gewinne von 500 Thlrn. fielen auf Nr. 1720. 1980. 6033. 7710. 8234. 8570. 9261. 10,753. 12,579. 13,548. 14,489. 15,271. 17,715. 17,260. 17,641. 18,177. 18,324. 18,824. 26,676. 26,678. 29,098. 29,464. 30,167. 31,553. 32,436. 38,103. 40,133. 42,446. 43,069. 45,055. 45,757. 45,893. 47,140. 48,824. 49,500. 53,811. 60,090. 66,257. 66,771. 67,368. 70,180. 78,317. 79,462. 79,973. 80,166. 83,440. 85,830. 88,478. 89,867 und 90,015.

72 Gewinne von 200 Thlrn. fielen auf Nr. 691. 3424. 4329. 5891. 7549. 8189. 8381. 10,064. 12,068. 13,796. 16,543. 16,948. 17,867. 19,085. 20,138. 21,743. 23,514. 22,905. 23,274. 23,595. 24,562. 28,095. 29,718. 30,354. 30,695. 30,809. 32,793. 34,630. 35,976. 36,625. 37,086. 39,810. 40,019. 41,315. 42,073. 43,495. 44,881. 44,928. 45,556. 48,920. 49,662. 51,938. 52,340. 54,780. 54,966. 56,422. 58,045. 60,817. 61,362. 61,498. 62,098. 66,501. 67,733. 67,842. 73,858. 74,331. 74,842. 75,060. 75,625. 77,296. 77,721. 79,956. 80,455. 81,326. 82,714. 83,620. 86,661. 89,459. 91,822. 92,413. 94,621 und 94,728.

Berlin, den 19. April 1871.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Militärische Auszeichnungen.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse haben erhalten:

Ferdinand Rudolphi aus Dammendorf, Rittmeister im Regiment Königs-Husaren.

Rettmann, Unterofficier im 67. Inf.-Reg. 8. Comp., (Sohn des früher hier wohnhaften Ingenieur Rettmann).

G. Placke aus Aken, Sec.-Lieutenant im 67. Inf.-Reg. (Profurirt bei Fabrikant A. Diebeck in Halle).

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt:

Steppin, Unterofficier im Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36 7. Comp. (Sohn des Briefträgers Steppin hier).

Tageschau.

Freitag, den 21. April.

Darlehenscasse. Geschäftslocal auf der Königl. Bank. Die Darlehenscasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassestunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.

Sparcasse des Saalkreises (gr. Schumann 10.), Cassestunden 9—1 Vorm.

Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenbüden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
 Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm.
 Lese-Verein. Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 10 bis Ab. 8 U.
 Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7¹/₂—10 U. Abends. (Singen.)
 Jünglings-Verein (Mauergasse) 8 U. Abends.
 Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Kaiser Wilhelms-Halle“ 1 Tr. hoch. (Unterricht in der doppelten Buchführung.)
 Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fährthental. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.
 19. April 1871.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dunst- druck Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	329,88	4,03	100	8,0	0	bedeckt 10.
Mitt. 2	328,46	5,42	72	15,8	SSO	bedeckt 10.
Abd. 10	328,25	4,08	83	10,4	SW	wolkig 6.
Mittel	328,20	4,51	85	11,4		trübe 9.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Nachrichten zur Tagesgeschichte.

Berlin, 19. April. Deutscher Reichstag. Das Haus trat in Berathung über den Antrag des Abgeordneten Braun (aus Hersfeld) wegen Erbauung eines Parlamentsgebäudes.

Der Abg. von Helmb erstattete zunächst Bericht über einige Petitionen, welche sich auf den Neubau eines Parlaments-Gebäudes bezogen. Dieselben sollen durch die Debatte und den Beschluß über den vorliegenden Antrag des Abg. Braun (Hersfeld) ihre Erledigung finden.

An der Debatte theilnahmen sich nach dem Antragsteller die Abgg. von Unruh (Magdeburg), Graf Münster, von Blankenburg, Freiherr von Hoyerbed, von Bernuth, Reichensperger (Erfeld), Römer.

Der Reichskanzler Fürst von Bismarck griff wiederholt in die Debatte ein. Bei der Abstimmung wurden folgende Verbesserungsvorschläge des Abg. von Bernuth mit großer Majorität angenommen und damit diese Angelegenheit erledigt:

Der Reichstag wolle beschließen: 1) zu erklären: „Die Errichtung eines den Aufgaben des deutschen Reichstags entsprechenden und der Vertretung des deutschen Volkes würdigen Reichstagshauses ist ein dringendes Bedürfnis“; 2) demnach dem Herrn Reichskanzler gegenüber den Wunsch auszusprechen, daß, unter Zuziehung des Beirathes von Sachverständigen, zunächst die Ermittlung eines passenden Bauplatzes, die Aufstellung eines Programms und der Bedingungen für eine öffentliche Konkurrenz durch eine Kommission erfolge, welche aus Mitgliedern des Bundesrathes, Delegirten des Reichstages und Commissarien der preussischen Regierung zusammensetzen ist; 3) den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, bis zur Vollenbung des Reichstagsgebäudes auf thunlichste Beseitigung der Mängel des gegenwärtigen provisorischen Zustandes Bedacht zu nehmen; 4) die Bereitwilligkeit des Reichstages zu erklären, die zu den Vorbereitungen zum Bau des Reichstagshauses erforderlichen Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

München, 18. April. Das „Süddeutsche Correspondenz-Bureau“ meldet: Der Erzbischof von München hat gestern den Stiftsprobst v. Döllinger excommunicirt.

München, 19. April. Heute ist auch Prof. Friedrich excommunicirt worden, in derselben Form wie vorgestern Döllinger.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Quartiergeber wollen die noch nicht erhobenen Verpflegungs- und Quartiergelder im Laufe dieser Woche in den Vormittagsbüreaustunden im unterzeichneten Amte in Empfang nehmen.

Das Quartier-Amt.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Dornitz gehörigen, zu Michaelis d. Jz. pachtlos werdenden Acker sollen anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf

Montag, den 8. Mai c., Nachmittags 1 Uhr in dem Gasthose zu Dornitz anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Der königliche Landrath des Saalkreises.
 C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Circular-Verfügung vom 11. Februar 1864; das Verfahren bei Aufstellung der Impflisten betreffend, werden die Magistrate und Schulzen des Kreises hierdurch aufgefordert, die Impfliste für das Jahr 1871, zu welcher denselben die erforderlichen Formulare in den nächsten Tagen zugehen werden, nach Maßgabe des §. 12 der Impfordnung vom 6. Mai 1863 (Amtsbl. d. 1863, pag. 112) anzufertigen. In derselben sind vor der Hand nur die ersten vier Colonnen in der Art auszufüllen, daß zunächst alle diejenigen Kinder, welche nach der vorjährigen Liste ungeschädigt geblieben sind, übertragen, so dann aber die in der Zeit vom

1. Januar bis ultimo December 1870 geborenen Kinder aufgenommen werden.

Die so aufgestellte Liste ist mir demnächst unter Beifügung der Impfliste pro 1870 und eines Auszugs aus dem Kirchenbuche über die in der Zeit vom 1. Januar bis ult. December v. Jz. neugeborenen und vor der Impfung gestorbenen Kinder mit einer Bescheinigung der Magistrate und Schulzen, daß alle, welche nach der vorjährigen Liste in Nest geblieben, richtig übertragen worden sind versehen, längstens bis zum 5. Mai c. zu überreichen, auch dabei mir anzuzeigen, welchen Arzt die dortige Gemeinde aus der Zahl der approbirten inländischen Aerzte und Wundärzte zur Ausführung der öffentlichen Impfungen angenommen hat.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
 C. v. Krosigk.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, nassen und trockenen Flechten als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten u. Aerzten vorliegen; Brochüre gratis und sind zu beziehen in Halle bei A. Henke, Schmeerstraße 36.

1 eigener Ausziehtisch und ein großer 2 thüriger Kleiderschrank, gut erhalten, billig zu verkaufen Klamm, Martingasse 8/11.

Braunbier

von jetzt an Dienstag und Freitag in der Bierbrauerei von

Wilhelm Nauchfuß, kleiner Berlin 2.

Ein Hundewagen steht zu verkaufen
 Oberglauch 34.

Zum Schulanfang

empfehle alle nur möglichen Schul-Artikel, besonders aber als Specialität, die Utensilien für jedes Zeichnen und Malen zu billigen Preisen.

H. Bretschneider, Mauergasse 3.

Achtung.

Da ich jetzt bedeutende Einkäufe von schönen Pferden gemacht, so verkaufe ich diese Woche das feinste Fleisch à U. 2¹/₂ Gr., bei 10 bis 20 U. außerdem noch Rabatt. Fr. Thurm.

Circa 50 Ctr. Heu, prima Qualität, hat abzulassen Fr. Thurm.

Meinen schönen Salon-Flügel will ich wegen Umbau spottbillig verkaufen. Fr. Thurm.

Ein gutes tafelförmiges Pianoforte ist zu vermieten Geißstraße 72, 2 Tr.

Eine neue birkenne, polirte Kommode mit Glasaufsatz, auch getheilt, verkauft Karzerplan 4.

Eine neumelkende Ziege zu verkaufen Weingärten 18.

Zu verkaufen: 2 kupferne Waschkessel, eine neue Waschwanne, 1 Stehpult, 1 Wanduhr u. Weinflaschen in Siebchenstein, Trothaerstraße 13.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen werden schnell und gründlich unter billiger Berechnung ausgeführt durch
Wilhelm Keulmann, Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 11.

Hiermit zur allgemeinen Kenntniß aller Pferdebesitzer, daß das **Engelsche concentrirte Restitutions-Fluide** nur das **allein echte und wirksamste Mittel** für alle Krankheiten der Pferde und Zugochsen ist, dasselbe hat nur allein für Halle und Umgegend in Original-Quartflaschen nebst Gebrauchsanweisung à 22½ Groschen

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Von dem Bauplatze der Stadtschützengesellschaft, an der Ecke des Königsplatzes und der Königsstraße kann Erde und Lehm unentgeltlich entnommen werden.

Die Bauverwaltung.

Halle, den 20. April 1871.

2 f. Schweine zu verk. Barfüßerstraße 11.

Privatunterricht

für junge Mädchen im schulpflichtigen Alter wünscht ein Lehrer zu ertheilen. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Ein **Oberprimaner** der Latina wünscht noch einige Stunden zu geben. (Mathematik, Geschichte, Sprachen.) Abdr. unt. **B. # 1.** in d. Exp. d. Bl. abg.

Meinen verehrten Kunden die ergebene **Anzeige**, daß ich vom Militär entlassen bin und nun wieder bestrebt sein werde jeden mir ertheilten Auftrag mit gewohnter Pünktlichkeit auszuführen.

Wilhelm Löwenberg,

Buchbinder u. Galanteriearbeiter,
Leipzigerstraße 14.

Gummisch. u. Regenm. rep. **Schlag, Märkerstr. 18.**

Ein Mann (Invalide) sucht als Hausmann od. Aufscher Beschäftigung. Gef. Abdr. unter **S. 19.** in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Kellnerbursche gesucht im Café anglais.

Ein ordentlicher und zuverlässiger **Laufbursche** findet sofort Unterkommen bei

H. Walter,

Scharngasse Nr. 7.

Ein kräftiger **Laufbursche** wird gesucht
Mühlweg 6.

Ein Lehrling, welcher Lust hat **Pfannenschmied** zu werden, findet unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen **Becherhof 6.**

Ein Bursche kann sof. in d. Lehre treten beim Schuhmacherstr. **H. Siedler, gr. Sandberg 5.**

Auf unserer **Eisengießerei** finden mehrere **Handarbeiter** Beschäftigung.

Jung & Must.

Ein ordentlicher Mann bei die **Pferde** wird gesucht von
B. Sommer, Laubengasse 2.

Ein ordentl. Knecht bei 2 Pferde wird gesucht
Bäckergasse 3.

Mädchen für Küche u. Haus finden zum sof. und späteren Antritt Stelle im

Nachw.-Compt. von **Emma Lerche,**
H. Ulrichsstraße 30.

Ein ordentlicher Knecht wird zum sofortigen Antritt gesucht
Strohhoßspitze 10.

Ein recht ordentl. Mädchen von außerhalb mit guten Attesten sucht sof. od. 1. Mai Stelle durch **Frau Deparade, gr. Schlamml 10, part.**

Ein Mädchen, welches tüchtig ist auf der Maschine, findet dauernde Beschäftigung
Schmeerstraße 13.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht
neue Promenade 15, 2 Tr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet zum 1. Mai einen guten Dienst. Näh. **Liebenauerstr. 6.**

1 Gehülfe sucht **A. Quente, Maler.**

Reise-Gesellschaft nach Carlsbad wird gesucht; auch ist eine fast neue gute Hand-Näh-Maschine zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Zwei einzelne Leute suchen zum 1. Juli eine anst. Wohnung von St., K. u. K. im Pr. von 30—36 % Näheres
Martinsgasse 1.

1 St., 2 K. u. K. od. 2 St., 1 K. wird z. 1. Juli zu miethen gef. Abdr. unter **C. C.** in d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung im Preise von 200—250 % wird von zwei einzelnen Leuten zum 1. October gesucht. Offerten unter **H. D.** befördert die Expedition d. Bl.

2 St., 2 K. od. 1 St., 2 K., Küche u. Zubeh. nebst Werkstatz zu einem reinlichen Geschäft zum **1. Octbr. gesucht.** Offerten mit Preisang. unter **C. S. # 16** in d. Exp. d. Bl. abzug.

Wohnungsvermittlung

Am Markte wird eine möbl. Stube zu miethen gesucht, egal ob in einem Gasthose oder Privat-hause. Reflectanten wollen ihre Adresse gelangen lassen an **A. Sagedorn, gr. Steinstr. 46.**

Die sehr elegant eingerichtete Bel-Etage des Hauses, **Fleine Klausstraße 11** ist sofort disponibel.

Ein **Keller** zu vermieten **Becherhof 4.**
Niemeysersstraße 1 ist eine Parterre-Wohnung von 2 St., 1 bis 2 Kamm. und Zubehör zu vermieten.

2 St., 2 Kammern, Küche nebst allem Zubehör ist für 46 % zu vermieten
Steg 10.

St., K., K. zu vermieten **Geißstraße 23.**

1 Part.-Wohn., St., K. u. K. nebst Zubeh. ist 1 Juli an stille Leute zu vermieten
Thalgasse 4.

Eine freundl. Wohnung an ruh. Leute zu verm. und 1. Juli zu beziehen
Königsstraße 8.

Ein geräumiger Laden, und eine Wohnung in der obern Etage von 3 St., 3 K., Küche mit Wasserleitung ist zu vermieten **Brüderstraße 16.**

Eine freundl. Wohnung von 4 Stuben, 4 Kamm. ist für 120 % zu vermieten und zum October zu beziehen
Geißstraße 55, 2 Treppen.

Ein kleine Stube für 1 Person ist 1. Juli zu beziehen
Bockshörner 8.

1 H. Stube sogl. zu beziehen **Freudenplan 7, 1 Tr.**

Eine sehr gut möbl. Stube mit Bett an einen einzelnen Herrn zu verm. **Frankensstraße 4.**

2 fein möbl. Zimmer verm. **Mittelstr. 19, 1 Tr.**

Ein möbl. schön gelegenes Zimmer und Kammer zu verm. **gr. Steinstraße 13, 2 Tr.**

Freundl. möbl. Stuben vermietet **Schulgasse 7.**

Eine **Stufenleiter** ist in der Leipzigerstraße gefunden worden. Abzuholen gegen Insektionsgebühren bei

Chr. Glaser, große Klausstraße 24.

Der Tante **Weise** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein drei Mal donnerndes Lebehoch, daß der ganze Unterberg wackelt und Tausend Champagnerflaschen knallen.
W. W.

Familien-Nachrichten.

Als neu Vermählte empfehlen sich:

Herrmann Schneller

Marie Schneller, geb. Krättschmar.

Leipzig, den 16. April 1871.

Todes-Anzeige.

Gestern starb nach längern Leiden unser lieber Vater und Großvater, der Vohgerber **Ferdinand Selsensteller.** Dies statt besonderer Meldung **die trauernden Hinterbliebenen.**

Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden meine gute Frau **Juliane Norkel, geb. Bahrenkamp.** Um stilles Beileid bittet der trauernde Gatte
F. Norkel.
Halle, den 20. April 1871.

Heute früh 10 Uhr entschlief ruhig nach langen Leiden der Korbmachermstr. **Gottfried Walthers.** Dies seinen Freunden zur Nachricht. Sanft ruhe seine Asche! Halle, 19. April 1871.
Joh. Walthers, geb. Nofch als Wittwe.

Volksküchen:

H. Ulrichsstraße Nr. 15.

Freitag: Klöße mit Backobst, außerd. Kalbsgetroße,
gr. Ulrichsstraße Nr. 21.
Freitag: Bohnen mit Fleisch.

Wasserland der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 19. April Abends am Unterpegel 6' —
am 20. April Morg. am Unterpegel 6' 4"

Herausgeber: Professor Dr. G. Herberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.